



Liebe Studentinnen und Studenten,

was ihr hier vor euch habt, ist die erste Ausgabe des EUFH-Newsletters „EUre FHnews“, den wir von jetzt an regelmäßig für euch zusammenstellen möchten. Wir, das ist das studentische PR-Team der EUFH, das sich vor wenigen Wochen gegründet hat.

Wir möchten euch gern auf dem Laufenden halten über alles rund um die Hochschule und über Interessantes in der Umgebung.

Habt ihr Lust, beim PR-Team mitzumachen? Wir warten auf euch; eure Ideen zu den Inhalten und zum Layout sind gefragt. Mit eurer Hilfe möchten wir den Newsletter gern noch verbessern.

Schreibt einfach eine Mail an: r.kraft@eufh.de

Viel Spaß beim Lesen!

Euer PR-Team



Inhalt:

Coming back from....London
Interview mit Alexander Tolski
Seite 2

Hausbar - Die neue Szenebar in
Bonn?!
Seite 4

Bitte gut würzen!
Interview mit Dr. Marc Kastner
Seite 5

EUFH läuft und läuft und läuft.....
Seite 6

von links:

Maike Augustynak, Jana Dallmann, Silke
Gölden, Julia Enchelmaier, Renate Kraft, Dirk
Schusdziara, Elena Bankstahl

Und wer ist sonst noch dabei?

Jasmin Schiefer, Rushani Nagendram, Kathrin
Esser, Sandra Haas, Wolfgang Schmidt, Laura
Scebi



Coming Back from.... London: 1. Folge: Alexander Tolski

Da jeder von uns vor der Herausforderung steht, früher oder später sein Auslandssemester zu planen, möchten wir euch dabei helfen, eure Entscheidung etwas einfacher zu gestalten. Deshalb werden wir von nun an in jedem Newsletter einen Studenten, der aus dem Ausland zurückgekehrt ist, für euch interviewen und über seine Erfahrungen berichten. Ziel ist es auch, für zukünftige Studenten einen Erfahrungskatalog für ausländische Hochschulen, die mit der EUFH kooperieren, zu erstellen. Als einer der ersten EUFH-Studenten verbrachte Alexander Tolski ein Semester im Ausland. Von Januar bis Anfang Juni 2004 besuchte er das College Royal Holloway - University of London. Was er dort erlebt hat, erfahrt ihr hier. Alexander, warum ist deine Wahl ausgerechnet auf das

College Royal Holloway - University of London (RHUL) gefallen?

Dass ich nach England wollte, war auf Grund meiner Fremdsprachenkenntnisse von Anfang an klar. Die Entscheidung für die RHUL ist eigentlich schon vor zwei Jahren gefallen. Damals besuchte ich einen guten Freund von mir, der dort studierte, und war gleich von der besonderen Atmosphäre auf dem Campus fasziniert. Dazu kommt, dass die RHUL eine der besten Universitäten Englands ist und englische Universitäten allgemein einen sehr guten Ruf haben. Ich, als Stadttyp - auch wenn ich auf dem Land wohne - fand natürlich auch die Lage in der Nähe zur Weltmetropole London sehr reizvoll.

Auf welche Hürden bist du bei deiner Bewerbung an der RHUL gestoßen?

Kurzprofil Royal Holloway - University of London

Gründung:	1886 durch einen viktorianischen Unternehmer
Lage:	Greater London, Kreis Surrey, Egham. Ca. 25min mit S-Bahn von Waterloo-Station (City) und London-Heathrow (Hauptflughafen) entfernt. Windsor, Eaton und Ascot sind ca. je 20min mit dem Bus entfernt.
Fakultäten:	alle bedeutenden Fakultäten: z.B. Wirtschaftswissenschaften, Management, Media-Arts, Drama, Biologie, Chemie, Sprachen, Sport, Physik etc.
Studienzeiten:	1. Term - Autumn Semester: September- Dezember, 2. Term - Spring Semester : Januar- März , 3. Term - Exam Period: April- Juni
Bewerbung:	online/ schriftlich
Aufnahmebedingungen:	- IELTS-Test (mindestens 6.5 Punkte), - Online-Bewerbungsbogen, - Motivationsschreiben - 2x letter of recommendation (Fürschreiben) - Lebenslauf
Studenten:	5.500 Studierende aus über 90 Nationen
Unterbringung:	Studentenwohnheime, private Unterkünfte (einfache aber stilvolle englische Zimmereinrichtung, Dusche auf Etagen)
Freizeitmöglichkeiten:	über 100 von der Studentenschaft angebotene Sportclubs und Initiativen, z.B. : - riesiger Sportkomplex - Zwei Büchereien mit mehr als einer Million Bücher und Zugriff auf mehr als 1700 Zeitungen - Campus mit Restaurants, Buchhandlung, Bank, Karrierecenter, Supermarkt, Gesundheitszentrum, Billiard-Saal, etc.
Studiengebühren:	ca. 1.500 € für 6 Monate
Lebenshaltungskosten:	ca. 1.000 € pro Monat (Miete davon ca. 500 €)
Weitere Informationen:	www.rhul.ac.uk



Hürden in dem Sinne gab es nicht. Bewerbungsunterlagen der RHUL konnte man auf der Homepage ohne Probleme anfordern. Für das Zusammenstellen der notwendigen Unterlagen benötigt man dann aber schon eine gewisse Zeit. Unter anderem musste man online einen Bewerbungsbogen ausfüllen und ein Motivationsschreiben, zwei Beurteilungen von Dozenten und einen Lebenslauf einreichen. Eine Abstimmung mit der EUFH in Bezug auf die zu belegenden Kurse gestaltete sich relativ einfach, da das angebotene Kursspektrum an der RHUL fast identisch war.

Welche Kurse hast du auf der RHUL belegt?

Neben zwei obligatorischen Englischkursen „General Business“ und „Speaking for Business“ habe ich zusätzlich drei weitere Kurse gewählt. Der erste Kurs nannte sich „Consumer Behaviour“ und war besonders interessant für Handelsstudenten. Der zweite Kurs hieß „Management & Communication Skills“ (eine Mischung aus Managementtechniken und Training sozialer Kompetenz) und der dritte Kurs „Japanese Business in Europe“. Dieser gefiel mir insgesamt am besten, weil als Dozenten CEO's von weltweit agierenden Unternehmen eingeladen wurden. Ich hatte sogar das Glück, im Anschluss an eine Vorlesung mit dem Europa Präsidenten von Toyota Corporation persönlich zu sprechen.



Wie bist du sprachlich zurecht gekommen?

An dieser Stelle muss ich auf jeden Fall den Englischunterricht an der EUFH (speziell bei Herrn Michels) loben, denn ich fühlte mich sehr gut vorbereitet auf das, was mich dort erwartet hat. Im Kontakt mit Muttersprachlern wurden mir Fehler, die sich noch manchmal einschleichen, viel bewusster als hier in Deutschland. Ich habe jetzt, nach diesem Aufenthalt, das Gefühl, dass ich meine Gedanken im Englischen viel schneller zum Ausdruck bringen kann.

Welche grundlegenden Unterschiede sind dir zwischen der RHUL und der EUFH aufgefallen?

Das Studium in England ist wesentlich mehr auf Literaturrecherche aufgebaut. In jedem Fach müssen wissenschaftliche Essays geschrieben werden, die strengen Vorlagen folgen (z.B. mind. 15 Quellen zum Thema lesen und zitieren). Während deutsche Studieninhalte an Hochschulen (Universitäten) eher in die Tiefe gehen (Beweise, Herleitungen etc.), geht es in England eher um die Vermittlung eines zwar spezifischen, aber gleichzeitig breiten Wissens. Was den akademischen Ablauf betraf, hatte ich den Eindruck, dass dieser wesentlich strenger, disziplinierter und transparenter ist als hier in Deutschland.

Was kannst du uns zu deinen Kommilitonen an der RHUL berichten?

Insgesamt gab es auf dem Campus 5.500 Studenten aus über 90 Nationen. Die meisten kamen aus Asien und den USA und nur 20-25% aus England selbst. Das Altersniveau an der RHUL liegt allerdings etwas unter dem der EUFH, weil der Eintritt in die Hochschule bereits mit ca. 17 bis 18 erfolgt. Durch die zahlreich angebotenen Aktionen für Austauschstudenten und die Tatsache, dass die RHUL eine Campus-Universität ist, ist es sehr leicht, Kontakte zu den Kommilitonen zu knüpfen.

Was waren deine positivsten Erfahrungen?

Ich habe die Engländer als überraschend gastfreundlich kennen gelernt und bin auch nur mit sehr wenigen Vorurteilen gegenüber Deutschen konfrontiert worden. Es ist aber wichtig, dass man offen über eventuelle Klischees spricht und sie so aus dem Weg räumt. Besonders gut gefallen hat mir einfach London an sich. Diese Stadt ist wie kaum eine andere auf der Welt Mittelpunkt so vieler unterschiedlicher Kulturen. Das Nachtleben, die Parks, die kostenlosen Museen und die Sehenswürdigkeiten sind einmalig, und schon alleine zum Shoppen ist London einen Besuch wert.

Gab es Dinge, die dir nicht so gut gefallen haben?

Das regnerische Wetter und das typisch englische Essen (alle Vorurteile lassen sich dann doch nicht beseitigen). Es wäre aber auch ungerecht zu sagen, dass man in England gar nicht gut essen kann: die asiatische und die indische Küche sind dort

besser als in Deutschland (Geheimtipp: die japanische Fast-Food-Kette WAGAMAMA - ca. 20x in London).

Was hat dir das Auslandssemester für dich selbst und dein Studium gebracht?

Ich habe gelernt, mich in einer fremden Umgebung alleine zurecht zu finden, meine Englischkenntnisse verbessert und neue kulturelle Erfahrungen gesammelt. Insgesamt hat sich auf jeden Fall mein Horizont erweitert. Es war eine der eindrucksvollsten Erfahrungen meines Lebens und ich würde auch im Nachhinein nichts anders machen wollen.

Abschließend eine letzte Frage: Was würdest du anderen für England raten?

Man sollte definitiv einen Regenschirm mitnehmen, nicht unbedingt mit Engländern über Fußball sprechen und einfach eine der größten Städte dieser Welt auf eigene Faust erkunden.

*Jana Dallmann und Silke Gölden
(silke.goelden@eufh.de; jana.dallmann@eufh.de)*

Hausbar - Die neue Szenebar in Bonn?!

Die Hausbar existiert erst seit wenigen Monaten in Bonn, hatte aber schon von Beginn an ihren Ruf als neue Szenebar Bonns weg.

Das musste natürlich erstmal gründlich getestet werden. Der erste Eindruck ist auf jeden Fall sehr positiv: die Bar liegt direkt an der Bonner Oper, und man hat einen tollen Blick auf den Rhein. Die Einrichtung ist modern, retro-modern wurde mir erläutert. Schon irgendwie stylisch, aber für meine Begriffe zu steril und nicht wirklich gemütlich.

In der Mitte des Raumes ist eine große Bar aufgebaut, im hinteren Teil gibt es eine kleine Tanzfläche, was ich persönlich für eine gute Idee halte. Denn ich kenne wenige Bars, in denen auch getanzt werden kann. Meistens geht man erst etwas trinken und anschließend tanzen. In der Hausbar lässt sich das (zwar auf etwas kleinem Raum) sehr gut verbinden.

Hausbar
Am Boeselagerhof 1
53111 Bonn
Telefon:
(02 28) 18 44 770

Es gibt nur wenige Tische, am Wochenende müssen die meisten Gäste stehen. Apropos Gäste: der Laden ist am Wochenende ab 20.00 Uhr so voll, dass man kaum noch einen Platz zum Stehen findet. Das Publikum ist ab 20 aufwärts, besteht zum Teil aus Studenten, zum Teil auch aus denjenigen, die

sich 3 Flaschen Taittinger (Flaschenpreis 195,00 €) am Abend bestellen. Grundsätzlich ist das Publikum aber sympathisch.

Gehen wir nun mal auf den wichtigsten Aspekt ein: die Getränke. Die Karte besteht zu einem Teil aus unbezahlbaren Köstlichkeiten. Aber keine Sorge, ihr findet dort auch das Übliche zu ganz passablen Preisen. Ein Kölsch 0,3 l (Sion Kölsch) gibt es für 1,80 €, das Hefeweizen für 3,00 €, Softdrinks liegen etwa bei 2,00 €. Die Cocktailauswahl ist meiner Meinung nach etwas dürftig, dafür schmecken die, die angeboten werden, ziemlich gut, und man zahlt im Durchschnitt 6,00 € (Happy Hour gibt es leider nicht). Wer gerne mal Wein trinkt, ist



in der Hausbar gut aufgehoben: die Karte umfasst alleine sechs Seiten (oder mehr?!) mit den unterschiedlichsten Weinsorten.

Wer neben den Getränken auch Wert auf eine reichhaltige Auswahl an Speisen legt, ist hier jedoch falsch. Neben ein paar Baguettes, Tomato-Mozarella, Tiramisu und Frühstück hat die Karte nicht wirklich viel zu bieten.

Das Programm ist jedoch äußerst vielversprechend. Und die Live-Performances sind wirklich gut. Ein großes Manko ist jedoch das Personal. Wenn der Laden voll ist, wird man nicht sehr zügig bedient, ist der Laden leer, auch nicht. Zudem lässt der Service von Stunde zu Stunde nach: Aschenbecher werden nicht mehr gewechselt, und da der Kellner nicht mehr am Tisch vorbeikommt, muss man leider warten, bis er Blickkontakt aufnimmt und man ihm „suggerieren“ kann, dass man noch etwas bestellen möchte.

Alles in allem ist die Hausbar sehr untypisch für Bonn, daher wahrscheinlich auch der hohe Beliebtheitsgrad. Also, wer sehen und gesehen werden will, ist hier richtig. Einen Besuch ist die Hausbar auf jeden Fall wert. Abschließendes Fazit: Hausbar - Die neue Szenebar in Bonn?! - JA!

Elena Bankstahl (elena.bankstahl@eufh.de)

Mittwochs: Disco of the 70s and 80s. pure funk & soul; ab 22 Uhr
Donnerstags: pure funk, soul, classic & modernjazz; "live" ab 21:30
Freitags: the finest in lounge; von 21:00 bis 4:00
Samstags: the finest in lounge, house & disco-music; von 21:00 bis 4:00

**Bitte gut würzen!
Interview mit Dr. Marc Kastner**

Herr Dr. Kastner, erst einmal möchten wir Sie als neuen Dozenten an der EUFH herzlich willkommen heißen.

Um nicht gleich auf das Berufliche zu sprechen zu kommen - wie gestalten Sie Ihre Freizeit? Haben Sie Hobbys?

Ich spiele seit circa 16 Jahren einmal wöchentlich Squash in einer Spielergemeinschaft. Außerdem laufe ich dreimal pro Woche und lese viel. Vor kurzem entdeckte ich mit meinem Sohn den Spaß an Carrerabahn fahren. Ab und zu fahre ich mit ein paar Freunden auch schon mal um ein Fässchen Kölsch...

Wie begann Ihre Karriere als Mitglied im Dozententeam der EUFH?

Im Sommer 2003 fing ich an, parallel zu meinem Beruf an der EUFH als Gastdozent zu unterrichten. Am 1. Oktober 2004 werde ich eine hauptamtliche Professur für Produktionsmanagement und Operations Research übernehmen.

Für alle Studenten, die noch nicht das Vergnügen hatten, an Ihren Vorlesungen teilzunehmen, in welchen Fachbereichen werden Sie an der EUFH unterrichten?

Hauptsächlich bin ich im Fachbereich Industrie tätig. Dort halte ich Vorlesungen in den Fächern Industrielle Produktionswirtschaft, Statistik und Personalwirtschaft. Im Hauptstudium biete ich demnächst Entscheidungsmanagement/ Unternehmensführung und Operations Research an. Geplant sind auch einige Veranstaltungen in Managementtechniken und Grundlagen der BWL.

Offensichtlich sind dies alles sehr mathematisch ausgelegte Fächer. Woher kommt diese Faszination für Mathe?

Angefangen hat das schon am Max-Ernst-Gymnasium, wo ich einen Mathe-LK belegte. Mein allgemein gutes Zahlenverständnis förderte dieses Interesse während der Ausbildung und beeinflusste meine Schwerpunktsetzung im Studium.

Haben Sie irgendwelche Vorbilder?

In meinem Privatleben ist mir meine Familie am wichtigsten. Beruflich möchte ich Professor Dr. Eisenführ, meinen Doktorvater, als Leitfigur nennen.

Nach Ihrer Ausbildung zum Industriekaufmann studierten Sie BWL an der Uni Köln. Wurde Ihnen damals schon klar, dass Sie später selber unterrichten möchten?

Ja, diese Vorliebe entstand schon in der Studienzeit. Während meines Studiums bekam ich die Möglichkeit, für einige Versicherungskonzerne Kompakt-Kurse in BWL durchzuführen und die Auszubildenden auf die IHK-Prüfung vorzubereiten. Das hat mir viel Spaß gemacht.

Der Schritt an die EUFH war für Sie eine komplette berufliche Umorientierung. Fehlte Ihnen während Ihrer Tätigkeit bei der Reinert Gruppe der Umgang mit jungen und dynamischen Studenten?

Bei der Basell war ich Ausbildungsleiter und hatte so immer Kontakt mit jungen Menschen. Das Angebot, Geschäftsführer der Reinert Gruppe zu werden, war finanziell zwar sehr verlockend. Aber dann kam das Angebot der EUFH...

Haben Sie, durch Ihre intensive Arbeit mit verschiedensten Gewürzen, ein Lieblingsgewürz?

Grundsätzlich muss eine Mahlzeit bei mir gut gewürzt sein. Im Sommer bevorzuge ich starke, leckere Grillgewürze, die gut zu einem Kölsch passen. Aber auch der orientalischen Küche, mit ihren leicht süßlichen, erdnussigen Geschmacksrichtungen bin ich nicht abgeneigt. In Sachen Kochen ist meine Frau der Chef, und sie sorgt immer für den guten Geschmack.



Sie sind ja noch nicht sehr lange Dozent an der EUFH. Wo sehen Sie die FH, aber auch sich selbst, in naher Zukunft?

Die Entwicklung der EUFH ist beachtlich. Natürlich ist ein weiterer Ausbau und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades erforderlich. Dies darf jedoch nicht zu Lasten der intensiven Betreuung der Studierenden gehen. Ich selbst versuche auch, meine Kontakte zu Unternehmen und ehemaligen Kollegen einzubringen und so die Entwicklung der FH weiter positiv zu unterstützen.

Sie sind bekanntermaßen ein waschechter Brühler. Hat es für Sie eine besondere Bedeutung, an einer Brühler Fachhochschule zu unterrichten?

Ich hänge an Brühl. Für mich war es eine besondere Ehre, für eine Professur an der EUFH vorgeschlagen zu werden. Der Standort Brühl ist prima: Brühl und Umgebung haben ein umfangreiches Kulturgut, diverse Freizeitmöglichkeiten und nahegelegene Grünflächen, die wunderbar zur Entspannung und zum Sport dienen. Die rheinische Mentalität ist so einzigartig und wunderbar, dass ich sie niemals aufgeben möchte.

*Julia Enchelmaier und Dirk Schusdzziara
(julia.enchelmaier@eufh.de; dirk.schusdzziara@eufh.de)*

Gemischte Hochschul-Staffel beim Brühler 12- Stundenlauf:

EUFH läuft und läuft und läuft...

Rund um die Uhr liefen am Sonntag, den 27. Juni 2004 eine Studentin und vier Studenten der EUFH abwechselnd jeweils 2,5 Kilometer durch Brühl. Das Quintett gehörte zu den etwa 1.000 Teilnehmern aus dem In- und Ausland, die um sieben Uhr morgens im Schlosspark-Stadion an den Start gingen.

Bei ziemlich trübem Wetter, aber mit viel Optimismus, ging Startläuferin Sandra Hoedl, die im zweiten Semester Handelsmanagement studiert, das Unternehmen 12-Stundenlauf für die EUFH-Staffel an. Mit gemischten Gefühlen beobachteten die Läufer, worüber sich eigentlich alle Welt freute: im Laufe des Tages wurde es immer sonniger und wärmer.

„Der Sonnenschein ist aber auf jeden Fall angenehmer als Regen“, fand Friedhelm Schmidt, der eigentlich täglich mit dem Laufen und mit Läufern zu tun hat. Der Handelsmanagement-Student arbeitet nämlich während der Praxisphasen bei Runners Point. Aus eigener Erfahrung weiß er, genauso wie seine (Staffel-) Kollegen Oliver Gottschling und Uwe Weigel, wie man am besten mit der Hitze fertig wird. „Das Wichtigste ist, regelmäßig zu trinken. Über den Tag verteilt werden es bei mir bestimmt etwa sechs Liter sein.“

Die „Fünf von der Hochschule“ brachten es in den zwölf Stunden insgesamt auf stolze 168 Kilometer. Das sind mehr als 33 Kilometer für jeden, und das keineswegs im Schneckentempo: Vierzehn Kilometer pro



Stunde war die EUFH-Durchschnittsgeschwindigkeit! Diese Leistung war kein Zufall: In der Staffel standen immerhin drei Leute mit Halb-marathon - Erfahrung. Und Jens Hauber hat ebenfalls sportliche Erfolge vorzuweisen: Kürzlich hat er für Brühl die Bronzemedaille in der Mannschaftswertung bei den Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen gewonnen.

*Renate Kraft
(r.kraft@eufh.de)*

